

3
2008
17. Jahrgang



PCJ

POLIZEICHOR **JOURNAL**



Herbstkonzert
Weinfest
Domkonzert

21. September
27. September
03. Oktober

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.



Unsere Mitglieder haben es gut:

Wir sparen ihnen Zeit und Geld!

Wie: Indem wir ihre kompletten **Beihilfeangelegenheiten** für sie erledigen.
Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Mitglieder der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

FAMK

informiert



An die
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores (PCJ)
Frankfurt am Main e.V.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr
und der Polizei VVaG

Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

Wir sagen Dankeschön!

Liebe Sangesfreundin,
lieber Sangesfreund,

im Februar war wieder Termin für die Einstellung der Polizeikommissaranwärter bei unserer hessischen Polizei.

Wir freuen uns, dass eine lobenswerte Anzahl der jungen „Berufsanfänger“ bei der Wahl der richtigen Krankenversicherung unsere FAMK gewählt hat. Wir wissen, dass – wie bei bisherigen Einstellungsterminen auch – die Mitglieder des Polizeichores sehr oft eine Empfehlung für unser Haus abgeben. Dafür sagen wir an dieser Stelle **Dankeschön!**

Ein ganz wichtiger Punkt der Entscheidung für unsere FAMK ist nach wie vor unsere Leistungsabrechnung. Als einziges Krankenversicherungsunternehmen führen wir für unsere Versicherten die komplette Beihilfeabwicklung durch. Dadurch spart unser Kunde Zeit und Geld und versäumt auch keinen Termin hinsichtlich Abwicklung mit der Beihilfestelle.

Unsere Beiträge sind stabil und die angesammelten Rückstellungen versetzen uns in die Lage, unseren älteren und langjährig Versicherten einen soliden und tragbaren Beitrag anzubieten.

Mit diesem Brief wollten wir noch einmal diese beiden Besonderheiten herausstellen und Sie bitten, bei den kommenden Einstellungsterminen unsere FAMK weiterhin zu empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen


Valentin Zeh
Mitglied des Vorstands

Vorstand: Bernd Jansen (o.V.); Valentin Zeh (o.V.)
Aufsichtsratsvorsitzender: Jürgen List
Amtsgericht Frankfurt am Main
Sitz: Frankfurt am Main · HRB 32376

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen freuen sich die meisten von uns sicher auf ihren wohlverdienten Urlaub. Auch der Polizeichor spannt aus und hat im Juli „Ferien“. Nach einem anstrengenden aber auch erfolgreichen ersten Halbjahr 2008 werden aber auch in der Urlaubszeit die Konzerte für die Herbst- und Wintersaison vorbereitet.

Direkt nach dem Urlaub wird der Polizeichor im Waldstadion live die Eintrachthymne singen, die von unserem leider verstorbenen Vorsitzenden Heinz Böcher getextet wurde. Die Beziehung zur Eintracht intensiviert sich seit einiger Zeit und evtl. singen wir einmal auch vor einem Heimspiel unserer Eintracht.

Da uns Paulus zum Jahresende verlässt, suchen wir nach einem neuen Dirigenten für den Männerchor. Zu unserer Freude, sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen, z.T. mit sehr vielversprechenden Kandidaten. Durch Paulus hat unser Chor eine Qualität und Bekanntheit erreicht, die es für viele Kandidaten attraktiv erscheinen lässt, sich um die Chorleiterstelle zu bewerben. Der Vorstand ist sehr zuversichtlich, die Stelle gleichwertig zu besetzen.

Nach den Ferien werden die Proben für das Dom- und Weihnachtskonzert sofort wieder aufgenommen. Das letzte Konzert unter Paulus' Leitung am 29.11.08 in der Alten Oper soll einen glanzvollen Schlussstrich unter seine Ägide beim Polizeichor Frankfurt setzen. Wir alle wollen ihn dabei tatkräftig unterstützen.

*„Wein ist unter den Getränken das nützlichste,
unter den Arzneien die schmackhafteste,
unter den Nahrungsmitteln das angenehmste.“*

PLUTARCH

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen
bis zum Weinfest alles Gute.

EUER REDAKTIONSTEAM

INHALT

Redaktionelles	4
Impressum	4

Ankündigungen

Termine	5
Weinfest	6
Herbstkonzert	8
Eine Messe für unsere Frauen	8
Domkonzert	9

Der Polizeichor berichtet

Paulus dirigiert vor Petrus...	10
Auf den Spuren der Cäsaren...	12
Dolce vita	16
Gang durchs Dunkel der Jahrhunderte ..	18
Allein durch Rom	21
„Preisest froh den König“	23
Junges Blut für Traditionspflege gesucht ..	24
Konzertanter Reigen...	25

Der Frauenchor berichtet

„Prosit“ auf Schloss Kupferberg	30
Gott hat mir längst einen Engel gesandt ..	32

Die Blaulichtsänger berichten

Mit Hessenliedern durchs Bayernland ..	34
--	----

Das Porträt

Reimund und Reinald Braun	38
---------------------------------	----

Mitglieder

Liebe(s)Grüße aus Sankt Petersburg	40
---	----

Regularia

Organigramm	6
Aufnahmeantrag	28
„Sing mit uns“	29
„Runde“ Geburtstage	41
Auftrittschronik	42

Titelbild: Friedhelm Duensing

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Bodo Pfaff-Greifenhagen
Tel.: (069) 75 55 31 70
Horst Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (069) 867 101 71

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2008

18.01.2008	<i>Die Preußen bei der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares im HR</i>
21.01.2008	<i>Die Blaulichtsänger bei „Hessen lacht zur Fassenacht“ im HR</i>
26.01.2008	<i>Römerfasching im Ratskeller</i>
04.02.2008	<i>Erstürmung des Polizeipräsidiums</i>
09.02.2008	<i>Preußenauftritt am Alten Flughafen Bonames</i>
18.02.2008	<i>Jahreshauptversammlung im Präsidium</i>
14.03.2008	<i>Stammtisch im Paulaner am Dom</i>
25.-30.03.2008	<i>Konzert- und Kulturreise nach Rom</i>
05.04.2008	<i>Jubiläumsfeier des Frauenchores</i>
11.-13.04.2008	<i>Delegiertentag in Düsseldorf</i>
15.04.2008	<i>Konzert in Wiesbaden (Männerchor)</i>
21.04.2008	<i>Kuratorentreffen</i>
26.04.2008	<i>Auftritt im EINTRACHT-Museum</i>
04.05.2008	<i>Muttertagskonzert im Palmengarten</i>
31.05.2008	<i>Frauenausflug „Fahrt ins Blaue“</i>
15.06.2008	<i>Auftritt beim „Dallesfest“ in Kelkheim</i>
17.06.2008	<i>Stammtisch im „Lahmen Esel“</i>
18.06.2008	<i>Konzert in der Katharinenkirche (Frauenchor)</i>
22.06.2008	<i>Sommerkonzert in Kelsterbach</i>
29.06.2008	<i>Hochamt in Rockenberg mit Peter Fiolka (Frauenchor)</i>
03.08.2008	<i>Auftritt bei der Mannschaftsvorstellung von EINTRACHT Frankfurt, Beginn 09.00 Uhr</i>
21.09.2008	<i>Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn 15.30 Uhr</i>
27.09.2008	<i>Weinfest im Polizeipräsidium, Beginn 18.00 Uhr</i>
03.10.2008	<i>Konzert zum Tag der Deutschen Einheit im Kaiserdom, Beginn 16.00 Uhr</i>
29.11.2008	<i>Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr</i>
05.12.2008	<i>Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr</i>
13.12.2008	<i>Weihnachtssingen im NWZ (Männerchor), Beginn 18.00 Uhr</i>
13.12.2008	<i>Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.30 Uhr</i>
18.12.2008	<i>Weihnachtssingen bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg, Beginn 14.00 Uhr</i>
19.12.2008	<i>Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr</i>

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Sonntag, 21. September 2008	<i>Herbstkonzert des Frauenchores im Palmengarten Beginn 15.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 8)</i>
Samstag, 27. September 2008	<i>Weinfest im Polizeipräsidium Beginn 18.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 7)</i>
Freitag, 03. Oktober 2008	<i>Konzert zum Tag der Deutschen Einheit im Dom Beginn 16.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 9)</i>

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main e. V.

**Dirigent
Männerchor**
Dr. Paulus CHRISTMANN

Vorsitzender
Bodo PFAFF-GREIFFENHAGEN
K 31 D: (069) 755-53170
P: (069) 44 25 63
mT: (0163) 130 95 03
bodo.pfaff-greifenhagen@polizei.hessen.de

**Dirigent
Frauenchor**
Damian H. SIEGMUND

Schatzmeister
Franco BOTTEON

P: (06101) 4 19 42
mT: (0171) 285 00 15
Fax: (06101) 4 20 74
franco.botteon@hansemerkur.de

2. Vorsitzender
Uwe STEIN

P: (069) 57 54 13
u.o.stein@web.de

Geschäftsführer
Reiner OHMER

D312 D: (069) 755-11261
P: (069) 51 13 03
mT: (0151) 19 65 29 62
reiner.ohmer@polizei.hessen.de

2. Schatzmeister
Wulfart Baron von RAHDEN

P: (06101) 8 66 40
mT: (0177) 560 39 63
Fax: (06101) 80 32 34
wulfart.rahden@freenet.de

2. Geschäftsführer
Friedhelm DUENSING

P: (069) 86 71 01 71
mT: (0172) 922 98 18
Fax: (069) 86 71 01 72
translatio@t-online.de

Listenführer
Edgar LOCKSTEDT

P: (069) 55 54 07
mT: (0173) 380 86 89
edgar.lockstedt@gmx.de

Jörg TROLLIUS

D: (069) 690 -47151
P: (069) 31 83 48

Archivar
Günter BURKHARDT

P1: (069) 78 64 89
P2: (06801) 91 13 84

**Vertreterinnen
der aktiven Frauen**
Traudel FELLMANN

P: (06190) 69 67
mT: (0172) 923 34 54

Ingelore HARDER-SCHÜTTE

P: (06107) 63 00 99
mT: (0160) 286 11 07
ingelore.harder_schuette@freenet.de

Wilma WAGNER

P: (069) 45 24 95

**Vertreter
Preußentruppe**
Theo DIEFENTHALER

D: (069) 470 58 58
P: (06184) 6 11 10

**Beisitzer für
Sonderaufgaben**
Wolfgang LOTZ

T: (069) 62 41 52

**Vertreter
Blaulichtsänger**
Heinrich STEPHAN

P: (06190) 16 59

**Beisitzerin für
Frauenchor**
Lilli RIMMELE

P: (06171) 28 65 32

Kartenverkauf
Horst Weidlich

Tel.: (06171) 88 77 571
Fax: (06171) 91 28 523
weidlich-familyt@t-online.de

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.eu

Kassenprüfer
Berthold Moosbauer
Sabine WEIDLICH

*Der Polizeichor
Frankfurt am Main
lädt ein zum*

Weinfest

*im Polizeipräsidium
Samstag, 27. September 2008
Beginn: 18.00 Uhr*

*Freuen Sie sich mit uns auf:
einen Weinempfang in angenehmem Ambiente,
ein tolles Programm mit Überraschungsgästen
und Show-Beiträgen.*

*Genießen Sie mit uns:
exzellente Pfälzer Weine zu zivilen Preisen
und eine rustikale Weinvesper.*

*Unkostenbeitrag: 15,00 Euro
(Büfett im Preis enthalten)*

*Rechtzeitige Anmeldung bei Horst Weidlich unter (06171) 88 77 571 erforderlich.
Die Anmeldefrist endet am 20.09.2008*



Der Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.
lädt ein zum

Herbstkonzert im Palmengarten

am 21. September 2008
um 15.30 Uhr

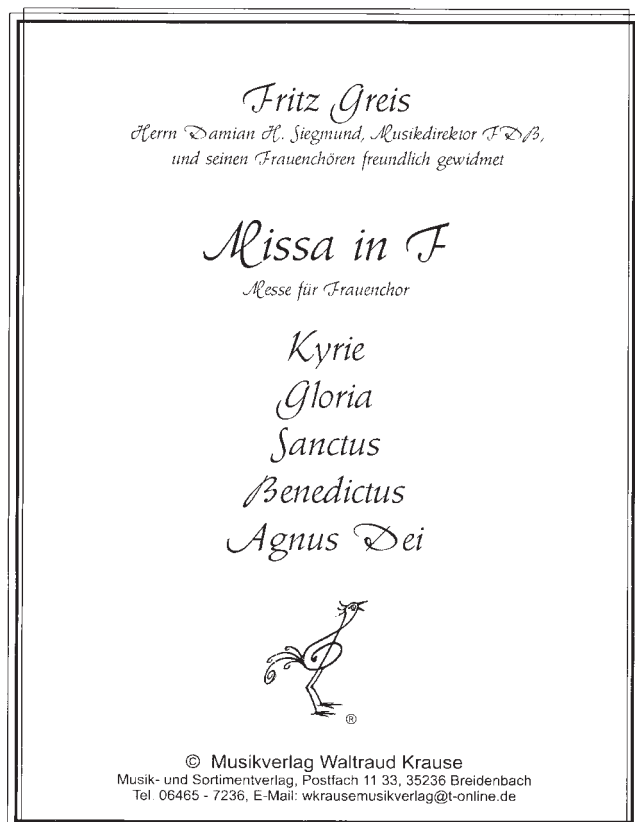
Es wirken mit:

Landespolizeiorchester Hessen
Leitung: Walter Sachs

Frauenchor
des Polizeichores Frankfurt am Main
Leitung: Damian H. Siegmund

Eine Messe für unsere Frauen

Komponist Fritz Greis widmet sein Werk Damian H. Siegmund



Dass ein Komponist seine Werke bestimmten Personen widmet, die in seinem Leben eine besondere Rolle gespielt haben, ist durchaus nichts Ungewöhnliches.

In diesem Falle handelt es sich jedoch bei dem auf diese Weise Geehrten um den Dirigenten unseres Frauenchores, Herrn Musikdirektor Damian H. Siegmund, unter dessen Leitung das Werk am Tag der Deutschen Einheit erstmals im Frankfurter Dom aus den Kehlen der Sängerinnen des Frauenchores des Polizeichores Frankfurt am Main erklingen wird. Und das ist schon etwas Außergewöhnliches.

Der Komponist Fritz Greis (*1947) hat als Chor-erzieher und Kirchenmusiker in Fachkreisen einen guten Namen. Über 30 Jahre wirkte er u. a. als Musikpädagoge, Dirigent und Chorleiter, engagierte sich als Vertreter des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter im Landesmusikrat NRW und ist der Initiator der alljährlich stattfindenden „Marktkonzerte“ in Oberhausen-Sterkrade. Seit über 20 Jahren komponiert er Werke für alle Chorgattungen.

Beim Domkonzert am 03. Oktober 2008 wird die „Missa in F“ ganz bestimmt einen musikalischen Höhepunkt darstellen.



Der Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
lädt ein zum

Festlichen Konzert zum Tag der Deutschen Einheit im Kaiserdom

**am 03. Oktober 2008
um 16.00 Uhr**

Es wirken mit:

Anne d'Arcy Flöte

Pauline Delahaye Sopran

Hans-Otto Jakob Domkapellmeister

Peter Fiolka Tenor

Dieter Müller Tenor

Heinrich Stephan Tenor

Norbert Weber Bass

Frauenchor
des Polizeichores
Frankfurt am Main

Leitung: Damian H. Siegmund

Polizeichor
Frankfurt am Main

Leitung: Paulus Christmann

Eintrittskarten: 12,00 € (für Mitglieder: 10,00 €)
Erhältlich bei Horst Weidlich Tel.: (06171) 88 77 571

Paulus dirigiert vor Petrus

26. März - Audienz auf dem Petersplatz

Den Höhepunkt dieses Tages und der Romreise überhaupt bildete zweifellos die Teilnahme an der Generalaudienz beim Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., auf dem Petersplatz.

Das Wetter zeigte sich anfangs noch von seiner freundlichen Seite, so dass wir unbeschützt vom Bus in Richtung Vatikan laufen konnten. Aus allen Richtungen strömten die Menschen mit bunten Tüchern oder Fahnen versehen auf den von massiven Säulen umgebenen riesigen Petersplatz zu.

Wegen der strengen Sicherheitskontrollen bildeten sich im Nu lange Schlangen. Jeder wurde gründlich auf gefährliche Gegenstände hin durchleuchtet, damit nicht aus übermäßigem Enthusiasmus oder gar böser Absicht dem Papst Schaden zugefügt werden kann.

Wir betraten den 240 Meter langen und 340 Meter breiten Petersplatz, in dessen Mitte sich ein 35 Meter hoher ägyptischer Obelisk erhebt. Der vordere Teil des Petersplatzes zum Petersdom hin war durch Holzbarrieren in sechs Segmente unterteilt worden, zwischen denen Gassen freigehalten blieben. Die Statuen der Apostel Petrus und Paulus flankieren die beiden vordersten Segmente. Der rechte sogenannte „Reparto Paolo“ war laut *Permesso* der *Preffettura della Casa Pontificia* dem Polizeichor Frankfurt am Main zugewiesen worden; möglicherweise eine Geste an unseren Chorleiter Paulus Christmann, der dort angesichts des Standbildes seines großen Namenspatrons ein Lied zu Gottes Lob dirigieren durfte.

Der Papst selbst befand sich zu dieser Zeit noch in seinem Urlaubsdomizil Castel Gandolfo und wurde von einem weißen Helikopter in den Vatikan eingeflogen.



Der Petersplatz einst und jetzt



Vom Zeitpunkt unserer Ankunft um 9.00 Uhr bis zu seinem Erscheinen um 10.30 Uhr bestand Gelegenheit genug Erinnerungsfotos zu knipsen und sich umzusehen:

Allmählich füllte sich der Platz bis auf das letzte freie Fleckchen. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen...“ Ein buntes Menschengewimmel mit Transparenten, Grußbotschaften, Wimpeln, Tüchern und Uniformen wartete auf den großen Augenblick.

Links neben unserem Chor hatten die Stadtkapelle Lauingen, die Marktkapelle Burgheim/Donau und die Musikgruppe St. Leonhard aus Wonneberg in Oberbayern Stellung be-



Benedikt XVI. in Castel Gandolfo

zogen und spielten Melodien aus ihrem Repertoire, um den wartenden Menschen die Zeit zu verkürzen. Wir Sänger leisteten mit unserem Chorleiter unseren Beitrag dazu, indem wir unsere Stimmbänder durch Warmsingen vorbereiteten, jeweils von kräftigem Beifall der Zuhörer honoriert.

Um 10.30 Uhr kündete ein päpstlicher Helfer in italieni-

scher Sprache die Ankunft des Heiligen Vaters an. Wahrscheinlich verstanden die meisten nur das Wort *Papa*. Das war aber das Signal für die Lauinger Blaskapelle: Sie intonierte den Bayrischen Defiliermarsch und unter Jubel und Beifall der Menge fuhr das weiße, offene Papstmobil im Schrittempo mit dem darin stehenden Heiligen Vater von der Seite des Petersdomes heran und durch die freigehaltenen Gassen. Der Papst grüßte und segnete dabei nach allen Seiten die ihm zuwinkenden, begeisterten Menschen. Nach etwa 15 Minuten fuhr das Mobil die Rampe zum Petersdom empor und der Papst nahm auf einem unter einem beheizbaren Baldachin stehenden Stuhl Platz.

In mehreren Sprachen wurden abwechselnd von verschiedenen Ministranten Botschaften



pen, Pfadfinder, Messdiener, Seelsorgevereine, Schulklassen, kirchliche Arbeitskreise, Laienspieler, Musikensembles, Chöre und viele mehr. Sie alle erhoben sich bei der Nennung ihres Namens, grüßten den Papst, jubel-



verkündet, Gebete gesprochen, wegen des Auferstehungstages aus dem Evangelium die Geschichte der Emmausjünger verlesen („...und da gingen ihnen die Augen auf...“) und um den Frieden des Herrn für alle Menschen gefleht (...*Pax domini sit semper vobiscum*). Nun wurden die aus aller Welt angereisten Delegationen namentlich aufgerufen: Jugend- und Pilgergrup-

ten mehr oder weniger lautstark und schwenkten ihre Fahnen und Transparente. Der Heilige Vater winkte jeder dieser Gruppen mit der Hand und bedankte sich für das Erscheinen.

Die drei neben uns stehenden Instrumentalgruppen spielten ihre bayerischen Weisen. Bestimmt regten sich im Herzen des Papstes dabei heimatliche Gefühle.

Inzwischen waren dunkle Wolken am Himmel aufgezogen. Als der Polizeichor Frankfurt aufgerufen wurde und es Paulus Christmann tatsächlich schaffte, mit uns in den zugestandenen 45 Sekunden das Lied „Herr, Deine Güte reicht so weit“ zu singen, spendete sogar der Himmel in Form eines kräftigen Regenschauers seinen Beifall.

Um 12 Uhr war die Audienz beendet. Gemeinsam beteten wir mit dem Papst das Vaterunser in lateinischer Sprache. Benedikt XVI. bestieg sein Mobil und wurde an der Seite des Petersdomes zurück zu seinen Gemächern gefahren.

Der Glaube sollte im Grunde eine innerliche, persönliche Angelegenheit sein. Zur heutigen aufwändigen Präsentation des Nachfolgers Petri kann man verschiedener Meinung sein. Mit Sicherheit konnte sich aber niemand aus unserer Reisegruppe der feierlichen Stimmung auf dem Petersplatz, der lautstarken Begeisterung der jungen Menschen, der tiefen Gläubigkeit und dem Gefühl der Einmaligkeit entziehen, dem Oberhaupt aller katholischen Christen zu begegnen und ihm sogar ein Lied vortragen zu dürfen.

HORST PINZKA

FOTOS: P. FRERICHS

E. LOCKSTEDT, H. WEIDLICH

WIKIPEDIA

Auf den Spuren der Cäsaren

27. März – Stadtbesichtigung „Antikes Rom“

An dieser fakultativen Tour beteiligten sich 68 Personen unserer 85-köpfigen Reisegruppe. Mit dem Bus fuhren wir vom Hotel aus auf der Brücke Vittorio Emanuele II über den Tiber auf die linke Seite des Flusses. Linkerhand sahen wir das wuchtige Bauwerk der Engelsburg, die, ursprünglich als Mausoleum für Kaiser Hadrian und seine Nachfolger erbaut, späteren Päpsten als Gefängnis diente (Giordano Bruno und Galileo Galilei waren die uns wohl bekanntesten Häftlinge). Nach dem 10. Jahrhundert wurde die Engelsburg eine Festung zur Verteidigung der Vatikanischen Paläste, zu denen ein besonderer Verbindungsgang bestand.

Weiter ging es zur Piazza Venezia, an der einige wichtige Straßen Roms zusammentreffen, vorbei am so genannten Viktorianum, das am Fuße des Kapitols emporragt und von den Römern respektlos „Schreibmaschine“, „Hochzeitstorte“ oder das „Gebiss“ genannt wird. In seiner Mitte erhebt sich der Altar des Vaterlandes mit dem Grab des unbekannten Soldaten.



Die Engelsburg

Wir fuhren an der Kirche Santa Maria in Cosmedin vorbei, in deren Eingang der Mund der Wahrheit aufgestellt ist. Dieses aus dem 4. Jahrhundert stammende Relief in Form eines Gesichtes mit einer Mundöffnung diente im Mittelalter der Wahrheitsfindung. Jeder, der eine gerichtliche Aussage machte, musste seine Hand in den Mund

stecken. Lügner wurde der Sage nach die Hand abgeissen (ein hinter dem Relief verborgener Scherger half wohl mit einem Schwert etwas nach).

Unmittelbar daneben beginnt das Gelände des ehemaligen Zirkus Maximus. Aus dem Film Ben Hur kennen die Meisten die spektakulären und oft blutig verlaufenden Wagenrennen, die in dieser 600 Meter langen und 200 Meter breiten Arena stattfanden. Bis zu 300.000 Menschen fanden auf den Tribünen des riesigen Ovals Platz. Heute tummeln sich dort vorwiegend Freizeitsportler und Spaziergänger.

In der Nähe befindet sich der Triumphbogen des Kaisers Konstantin, den der römische Senat als Belohnung für Konstantins Sieg über seinen Gegenspieler Maxentius im Jahre 312 n. Chr. errichten ließ. An dieser Stelle, neben dem Kolosseum, verließen wir unseren Bus, um uns zu Fuß und auf eigene Faust umzusehen.

Das wegen seiner gigantischen Ausmaße so genannte Kolosseum hieß in der Antike „Amphitheater der Flavii.“



Das Kolosseum



Vespasian begann 70 n.Chr. mit dem Bau, unter Titus wurde es zehn Jahre später fertig gestellt und eingeweiht. Es hatte die Form einer Ellipse mit 188 bzw. 156 Meter langen Längsachsen und war 50 Meter hoch. 100.000 Kubikmeter Travertin wurden verbaut, 300 Tonnen wogen die eisernen Klammern, welche die Steinblöcke zusammen hielten.

Das Erdgeschoss bestand aus 80 nummerierten Arkaden, Einlaststore für die 70.000 Zuschauer, die bei freiem Eintritt auf den Rängen und in den Logen Platz fanden.

Im Innern des Kolosseums befand sich eine 76 mal 46 Meter große Arena aus mit Sand bestreuten Holzplanken. Ein stabiles Metallnetz zwischen Manege

und Zuschauerraum sollte verhindern, dass Raubtiere in die Logen springen. Zur Sicherheit standen noch zahlreiche Bogenschützen bereit. Ein riesiges Sonnensegel, das von einer Abteilung der im Golf von Neapel stationierten Kriegsflotte aufgezogen wurde, schützte die Menschen vor den heißen Sonnenstrahlen. Unter der Spielfläche der Arena befanden sich in mehreren Untergeschossen Kasernen, Käfige, Gänge, Rampen und Aufzüge. Zur Ergötzung der Zuschauer wurden Tierkämpfe und Gladiatorenkämpfe durchgeführt oder Seeschlachten nachgestellt, zu deren Zweck das Kolosseum geflutet werden konnte. Bei den Tierkämpfen mussten Löwen, Tiger, Leoparden, Bären, Elefanten und Giraffen entweder gegeneinander oder gegen speziell ausgebildete Tierkämpfer antreten. Aus Anlass der Eröffnungsfeier des Kolosseums sollen mehr als 5000 Tiere umgekommen sein. Oft kämpften auch zum Tode verurteilte Gefangene gegen Tiere. Der Kaiser entschied unter Berücksichtigung des Publi-





kumswillens über die eventuelle Begnadigung eines besonders tapferen Kämpfers. Bei Gladiatoren handelte es sich meist um Profis, die unterschiedlich bewaffnet gegeneinander antraten und nach spektakulären Siegen sehr reich entlohnt wurden. Die „Spiele“ im Kolosseum wurden, dem Geschmack des Publikums folgend, mit der Zeit immer grausamer und brutaler und arteten zu Massenschlächtereien aus. Mit dem Ende des Römischen Reiches (um 450 n. Chr.) endeten auch die Gladiatorenkämpfe.

Unsere kompetente Stadtführerin sammelte die Reisegruppe und führte sie über die Via del Fori Imperiali an einem Betonrelief vorbei, auf dem man in vier Bildern die allmähliche Vergrößerung des Römischen Reiches bestaunen konnte. Ein Besichtigungsrundgang durch das Ausgrabungsfeld des Forum Romanum schloss sich an.

Das in einer Senke zwischen dem Kapitol und dem Palatin liegende Forum entstand, nachdem die Etrusker zuvor um etwa 500 v. Chr. das dort liegende Sumpfgebiet durch die heute noch funktionierende Cloaca Maxima entwässert hatten. Das Gelände wurde gepflastert, bebaut und im Laufe der Zeit immer prächtiger ausgestaltet. Es entwickelte sich allmählich von dem Marktplatz eines Hirten- und Bauernstaates zum religiösen und politischen Mittelpunkt Roms, nach damaliger Vorstel-





lung sogar zum Mittelpunkt, ja zum Nabel der Welt. Heute sieht man mehr oder weniger gut erhaltene Relikte von Tempeln und Basiliken diverser Gottheiten und Priester (darunter ein Asylus, dem Gott der Schutzsuchenden, geweihter kleiner Tempel), Verwaltungsgebäuden und Triumphbögen verschiedener Kaiser.

Besondere emotionale Bedeutung für die Römer besitzt der Palatin, der Hügel über dem Forum, auf dem Romulus am 20. April 753 v. Chr. die „quadratische Furche“ gezogen und damit Rom gegründet haben soll. Über eine steile Treppe stiegen wir zum Kapitolsberg hinauf. Kurz standen wir vor der Bronzeskulptur der die beiden Zwillinge Romulus und Remus säugenden Wölfin, dem heiligen Wahrzeichen der Stadt Rom, bevor wir am Ende der Treppe den Senatorenpalast erblickten, der auf der Ruine des Tabulariums, des ehemaligen Staatsarchivs, errichtet wurde, heute Sitz des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Allerdings zeigt die Fassade des Senatorenpalastes nicht zum Forum wie seinerzeit das Tabularium. Sie wurde neu gestaltet, blickt nun auf den von Michelangelo für Papst Paul III. entworfenen Kapitolsplatz, die vergoldete Reiterstatue Marc Aurels, die ebenfalls von Michelangelo angelegte große Freitreppe und die an ihrem oberen Ende stehenden Kolossalgruppen der Dioskuren Kastor und Pollux, Söhne des Zeus (als Schwan) und der Leda, den beiden Göttern der Freundschaft, der Ritterschaft und der Kampfspiele.

Am Fuße der Freitreppe wartete unser Bus, um uns zurück zum Hotel und zu einem leckeren Abendessen zu transportieren.

HORST PINZKA

FOTOS: P. FRERICHS

E. LOCKSTEDT

H. WEIDLICH



Dolce vita

27. März – Stadtbesichtigung „Romantisches Rom“

Der Tag begann für die Teilnehmer des fakultativen Angebots mit dem Ausflug „Romantisches Rom“.

Der Bus brachte uns an das obere Ende der Spanischen Treppe, ein herrlicher Ausblick auf die Innenstadt von Rom, und einer Kolonie von Porträtmalern erwartete uns dort.

Über die spanische Treppe ging es zum Trevibrunnen, nicht nur Dolce Vita kam einem in den Sinn sondern auch so mancher Wunsch für eine kleine Münze. Dort haben wir eine schöne Pause in den kleinen Cafes verbracht, Wulfart, Bodo und ich kamen zu der Ansicht, dass Starbucks in Rom keine Chance hat.



Anschließend ging es zu Fuß weiter zum Pantheon, wo sich u. a. die Grabstätte des berühmten Raffael befindet. Nach einem Bummel über die Piazza Navona fuhren wir zurück in das Hotel, um uns für die heilige Messe im Petersdom vorzubereiten.



Am frühen Nachmittag ging es Richtung Petersdom, nach kurzem Anstehen und den Sicherheitskontrollen warteten wir neben dem Papstaltar, unser guter Geist Petra kümmerte sich um den Rest. Nach kurzer Zeit wurden wir in das abgesperrte Refugium hinter der Orgel und dem Chorgestühl plziert. Um 17 Uhr

begann die heilige Messe, unsere musikalische Darbietung wird bis heute, aus verschiedensten Gründen, unterschiedlich bewertet.

Nach der Messe ging es zu einem gemeinsamen italienischen Abendessen in unmittelbarer Nähe des Petersplatzes. Leider ließ die Disziplin der Reisegrup-

pe etwas zu wünschen übrig, somit mussten die Reiseleiter einzelne Gruppen im Regen suchen, um diese zum Restaurant zu lotsen. Das gute Essen und der Wein führten dann zu einem schönen Abschluss dieses interessanten Tages.

UWE STEIN

FOTOS: P. FRERICHS, H. WEIDLICH



Gang durch das Dunkel der Jahrhunderte

28. März – Stadtbesichtigung „Christliches Rom“

Das Wetter an diesem Morgen hielt sich konsequent an sein Verhalten der vergangenen Tage, entgegengesetzt zu den Wettervorhersagen. Den einsetzenden Regen erklärte die Reiseleitung mit einem „falschen Telefonat“, bei dem die Sonne erst für den Nachmittag bestellt worden sei.

9.30 Uhr startete die Gruppe, die die 3. Fakultativleistung „Christliches Rom“ gebucht hatte, per Bus zu den Katakomben von S. Domitilla, die größte Stätte ihrer Art unter den 63 Katakomben Roms. Die unterirdischen Höhlengänge umfassen eine Gesamtstrecke von 17 km über einen Höhenbereich von 30 m. Die Katakomben wurden zwischen dem 2. und dem 5. Jahrhundert n. Chr. rings um Rom außerhalb der Stadtmauer angelegt, weil innerhalb der Mauern niemand begraben werden durfte. Daher der Begriff „vor den Mauern“. Die ersten Christen bestatteten ihre Toten dort eigentlich nur vorübergehend, da sie die nahe Auferstehung erwarteten.

Vor dem Einstieg bedeutete uns der deutsche Katakombenführer in seiner süffisanten Art sehr drastisch, dass man sich den Wegverlauf, den er mit zahlreichen Rechts- und Linksabbiegungen schilderte, genau einprägen sollte, wenn man wieder an die Oberfläche gelangen wollte. So irre seit Weihnachten immer noch eine ganze Gruppe da unten umher und suche den Ausgang. Dank seiner umsichtigen Führung durch die teilweise sehr engen und niedrigen Galeriegänge mit „Dunkelheit aus dem 4. Jahrhundert“ kamen wir dann doch vollzählig wieder nach oben. Zum Schluss verabschiedete er sich mit diesem nicht ganz ernst gemeinten Lamento: Zu Ratzingers Kardinal-



zeit in München arbeitete auch er für diese Diözese. Beide habe es sie nach Rom verschlagen und an den hier sehr unterschiedlich besetzten Posten könne man die Ungerechtigkeit der Welt sehen...

Das nächste Ziel war die zweitgrößte Kirche Roms, die im Jahre 314 über dem Grab des Heiligen Paulus von Kaiser Konstantin gebaute Basilika Sankt Paulus vor den Mauern. 1823 wurde sie Opfer eines gewaltigen Brandes und danach mit Spenden aus der ganzen Welt, auch aus Russland, wieder aufgebaut. Die fünfschiffige Kirche ist 130 m lang und 65 m breit, ge-





tragen von 80 Säulen. Dicht unter der herrlichen Kassettendecke sind an den Seitenmauern 288 Mosaikmedaillons mit den Köpfen aller bisherigen 264 Päpste angeordnet, angefangen mit Petrus und als letzter Benedikt XVI., 24 Medaillons sind noch

frei. Bewundernswert sind das rechts vom Hauptportal eingebaute Bronzetoer und der herrliche Kreuzgang mit den unterschiedlichen Gesteins- und Säulenarten.

Letzte Station war der allgemein bekannte Petersdom im





Vatikan, der absolute Superlativ unter den Kirchen. Den Dom betritt man durch das vorgestellte Atrium, das allein schon eine stattliche Kirche darstellen könnte. Dort befindet sich auch die Heilige Pforte, die nur jeweils für ein sog. Heilige Jahr geöffnet wird. Die erste Kirche ließ ebenfalls Kaiser Konstantin im Jahre 315 über dem Grab des Heiligen Petrus errichten. Die Fundamente dieser Kirche dienten über 1000 Jahre später als Teil-Fundament für den jetzigen Petersdom. Der Dom wirkt wegen der in allen Einzelheiten hoch gesetzten Dimensionen optisch nicht so groß wie er in Wirklichkeit ist. Geplant und gebaut wurde der Dom von den berühmtesten Baumeistern seiner Zeit, Bramante, Raffael, da Sangallo. Michelangelo plante die Kuppel mit einem Durchmesser von 42,5 Meter. Diese überragt den Dom weithin sichtbar und schützt praktisch den vier-säuligen Tambour mit dem Hochaltar und wiederum das darunter gelegene Grab des Heiligen Petrus. An diesem Hochaltar darf nur der Papst zelebrieren, der allgemein genutzte Altar ist der von Bernini geschaffene Apsisaltar, an dem der Polzeichor die Ehre hatte, eine Heilige Messe zu begleiten.

FRIEDEL SINSEL

FOTOS: P. FRERICHs, E. LOCKSTEDT

Allein durch Rom

29. März – Stadtbesichtigung auf eigene Faust

Dieser Tag stand zur freien Verfügung – eine Gelegenheit, sich von den anstrengenden Stadtrundgängen der Vortage zu erholen oder aber die Eindrücke, die man gewonnen hatte zu vertiefen. Peter und mich lockte der strahlend blaue Himmel nach dem gemütlichen Frühstück hinaus in die Stadt. Mit Stadtplan und Reiseführer bewaffnet, machten wir uns auf, noch weitere Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt zu entdecken. Unser Weg führte uns zunächst in eine der fünf Patriachalkirchen Roms, die größte

Nun hatten wir Lust auf Eis. Laut Reiseführer sollte es in der „Gelateria di San Crispino“ nach Meinung der meisten Römer das beste Eis der Stadt geben. Es sei das beste Eiscafe Italiens, was nahezu gleichbedeutend wäre mit dem besten der Welt und man müsste da gewesen sein. Wir waren da. Dreimal sind wir zunächst dran vorbeigegangen, bis wir letztendlich an der Hausnummer erkannt haben, dass es hinter einer kleinen Eingangstür einen langgestreckten Raum gab, in dem jede Menge Eis verkauft wurde. Wer aber glaubt, in



dem besten Eiscafe Italiens könnte man gemütlich sitzen, weit gefehlt. Das Eis hat aber wenigstens geschmeckt. So wenig Eis für so viel Geld habe ich schon lange nicht mehr gegessen.

Nach diesem Eiserlebnis machten wir uns wieder auf den Weg ins Hotel, um ein wenig auszuruhen, sich umziehen und dann gemeinsam mit allen Reiset Teilnehmern zur Kirche St. Ig-



unter den etwa 80 Marienkirchen „Santa Maria Maggiore“. Sie liegt auf dem Esquilin, der zu den sieben Hügeln des antiken Roms gehört, ganz in der Nähe der Stazione Termini, dem Hauptbahnhof der Stadt. Weiter ging es durch kleine Nebenstraßen zum Piazza della Repubblica. Hier wurden 300 n.Chr. die Diokletiansthermen erbaut. Heute befindet sich dort das Thermenmuseum und die Kirche „Santa Maria degli Angeli“, die von Michelangelo in das Lauwasserbad der einstigen Therme hinein gebaut wurde. Erstaunlich und faszinierend, welche Techniken zur damaligen Zeit bereits angewandt wurden.





nazius zu fahren. Während Paulus mit seinen Männern intensiv Stimmübungen vornahm und den Sängern die richtigen Töne in Erinnerung brachte, hatten wir Passiven die Gelegenheit, das Umfeld von St. Ignatius zu erkunden oder gemütlich am Kirchenvorplatz, der wie eine Theaterkulisse angeordnet war, im Garten einer Pizzeria etwas zu essen und zu trinken.

Rechtzeitig zum Konzertbeginn waren alle wieder an der richtigen Stelle. Wir freuten uns, diesen ereignisreichen Tag mit einem besinnlichen Konzert abschließen zu können. So haben wohl viele Menschen gedacht, denn die Kirche war gut besucht. Reiseveranstalter und Or-

ganisator hatten den Polizeichor auf vielen Plakaten groß angekündigt. Nach den Eröffnungs- und Begrüßungsreden in italienischer Sprache war es dann endlich so weit. Der Chor konnte singen. Die Sänger reagierten voll konzentriert auf das Dirigat von Paulus Christmann und leisteten trotz kleiner Besetzung oder gerade wegen kleiner Besetzung und dadurch erhöhter Aufmerksamkeit ein erstaunliches Ergebnis. Die gute Akustik des Kirchenraumes bildete einen weiteren Stein zum Gelingen. Nicht vergessen will ich das mächtige Orgelspiel von Paulus Christmann, in dem er sämtliche Register gezogen hat und danach Peter Fiolka als wohltu-

ender Kontrast mit „Panis Angelicus“ erklang.

Das Publikum war von dem Konzert begeistert und zeigte dies mit anhaltendem Beifall. Dem Chor blieb keine andere Wahl als die der Zugabe. Selbst die ganz Eiligen, die immer nach einem Konzert die ersten am Ausgang sein wollen, kehrten noch einmal zurück und lauschten der Zugabe.

Wäre ich der italienischen Sprache mächtig gewesen, hätte ich auch noch etwas zu den Schlussworten des Organisators sagen können. So gehe ich einfach davon aus, dass sie voll des Lobes waren.

CARLA MEISE

FOTOS: P. FRERICH, E. LOCKSTEDT

„Preisest froh den König...“

Geistliche Gesänge in der Basilika des Heiligen Ignatius



Aus mehr als 30 Männerchören erklang kraftvoll dieser Hymnus. „Da erkennt man doch klar den Unterschied zwischen einem Qualitätschor wie dem Frankfurter Polizeichor und einem Gesangsverein“, raunte mir mein Banknachbar zu. Es folgten das „Organ Voluntary in Do maggiore“ von J. Stanley und das klassische „Largo“ von G. F. Händel meisterlich dargeboten von „unserem“ Direttore e organista, Dottore Paulus Christmann. Ein Wermutstropfen: Bei der „Königin der Instrumente“, wie manche Orgel zu Recht genannt wird, handelte es sich in Sankt Ignatio um eine Elektro-Orgel. Auch die Qualität des E-Pianos ließ zu wünschen übrig. Da hätten die rund 500 Besucher, die trotz der späten Stunde in die Basilika mit ihrer ausgezeichneten Akustik gekommen waren, doch etwas Besseres erwarten dürfen.

Die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert, schon viele Male gehört und immer wieder ein Ohrenschmaus, wurde musikalisch einwandfrei vorgetragen.

Etwas gewöhnungsbedürftig war dagegen die Toccata, in sehr flottem Tempo von Paulus interpretiert. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass der Komponist L. Böllmann den meisten Konzertbesuchern ein Unbekannter war und bleibt. Ganz im Gegenteil zu C. Francks „Panis Angelicus“. Das war dem Solisten des Abends, Peter Fiolka, auf den Leib geschrieben. Noch eine Bemerkung zu den Orgel-Soli: „Trotzt aller Fremdheit war doch viel Schönes dabei!“

An dieser Stelle muss einem Mitwirkenden besonderes Lob ausgesprochen werden: Reiner Ohmer, der an diesem Abend vom ehemaligen Ministranten zum Registranten mutierte. Wie er mit Kennerblick die Seiten der Partitur in just dem Augenblick umblättert, in dem Paulus mit den Augen das Zeichen gab! Oder sollte er gar Noten lesen können? Und dann die Assistenz bei Ziehen und Drücken der Registerknöpfe! Weiter so Reiner, wir haben Dich bisher verkannt, in Dir stecken noch ungeahnte Talente!

Auch Horst Weidlich hatte an diesem Konzertabend seine großen Passagen. In der gewaltigen Kirche hätte ihm bei den Gospels ein Mikrophon hilfreiche Dienste getan. Mit „Herr Deine Güte“ von E. Grell und dem Schlusslied, Beethovens „Die Himmel rühmen“, betraten die Sänger wieder bekanntes, vertrautes, beliebtes und erwartetes musikalisches Terrain.

Der lang anhaltende Applaus war der verdiente Lohn, den die Zuhörer dem Polizeichor Frankfurt zollten. Die Kirche war ein prächtiger Rahmen für unser Konzert. Die Basilika wurde im Jahre 1626 zur Feier der Heiligsprechung des Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, errichtet. Berühmt ist diese Kirche für die Pracht des Interieurs und ihre außergewöhnlich schönen barocken Fresken, vor allem aber wegen des Deckengemäldes, das den Einzug des heiligen Ignatius ins Paradies darstellt. Dieser festliche Abend wird noch lange in uns nachklingen.

GERD WILCKEN

Junges Blut für Traditionspflege gesucht

Bundesdelegiertentag in Düsseldorf 11.-13. April

Der Sängerbund der Deutschen Polizei ist der Dachverband der Polizeichöre in Deutschland und vereinigt fast 80 Polizeichöre. Der jährliche Delegiertentag ist praktisch die Jahreshauptversammlung und bringt die Delegierten der einzelnen Chöre zum Erfahrungsaustausch zusammen, natürlich auch zu formalen Dingen, die ein solch großer Verband mit sich bringt. Geschäfts- und Kassenbericht über das vergangene Jahr und die Aussprache darüber sind feste Bestandteile der zweitägigen Arbeitstagung.



In diesem Jahr wurde über die Neufassung der Geschäftsordnung beraten und abgestimmt, nach der Neufassung der Satzung im letzten Jahr. Schwerpunkt in diesem Jahr war aber das Thema „Nachwuchsgewinnung“. Schon oft angesprochen und diskutiert nahm es in Düsseldorf konkrete Formen an. Ein Workshop unter Leitung des Bundesgeschäftsführers Michael Fischer aus München wurde installiert und inzwischen wurde ein Forum auf der Homepage des Sängerbundes eingestellt, das allen Polizeichören zur Verfügung steht. Dort fließen alle Anregungen, Diskussionen und Ergebnisse zusammen. Ein Fo-

rum, das sich jeder Vorstand anschauen sollte und das zur Mitarbeit aufruft. Es bleibt uns nichts anderes übrig wenn man sich den Altersdurchschnitt der einzelnen Chöre anschaut.

Sicherlich ist nicht für alle Chöre das angebotene Konzept eins zu eins umsetzbar, aber die eine oder andere Anregung kann schon etwas bringen. Das Gespräch untereinander, der Gedankenaustausch, ist für so manchen Chor schon hilfreich.

In diesem Zusammenhang kommt dem Gedankenaustausch insgesamt, über Aktivitäten der Chöre, über Kontakte untereinander, aber auch über Problemen, eine große Bedeutung zu. Das meiste wird nicht in den Arbeitstagen gelöst, sondern in Gesprächen und Diskussionsrunden am Abend. Es entstehen Bekannt- und Freundschaften, die letztendlich den Delegiertentag ausmachen.

HORST WEIDLICH



Konzertanter Reigen

Vielfältige Aktivitäten des Polizeichores im zweiten Quartal



Konzerte vor einem zahlenmäßig großen Publikum, wenn es geht vor ausverkauftem Haus, ist immer das Bestreben eines Chores, eines Orchesters, einer Gruppierung. Kriterien eines solchen Erfolges sind einmal die Qualität und Professionalität der Aufführenden, aber auch eine aktive Werbung, nicht nur über die Medien, sondern auch durch die Ausführenden selbst.

Wenn man selbst Veranstalter ist, kann man natürlich diese „Arbeiten, Motivation der eigenen Mitglieder oder auch nachhaltiges Werben“ selbst in die Hand nehmen und ist dann auch für den Erfolg/Misserfolg verantwortlich.

Ist man eingeladen oder auch offiziell engagiert hofft man, dass der Veranstalter für dieses Ereignis wirbt, bekannt macht und seine Klientel motiviert. Dass das nicht immer so einfach ist, wissen wir. Es gibt viele Ursachen, die zu einem „Erfolg oder Misserfolg“ führen, im Nachhinein ist man immer schlauer.

Am 17. April 2008 veranstaltete die evangelische Polizei-

seelsorge ihren jährlichen Gottesdienst. Dieses Mal in der St. Kilian Kirche in Wiesbaden. Das Landespolizeiorchester unter der Leitung von Walter Sachs und der Polizeichor Frankfurt a. M. unter der Leitung von Carsten Rupp umrahmten den Gottesdienst musikalisch.

Leider waren die Gottesdienstbesucher gegenüber den Ausführenden zahlenmäßig deutlich in der Minderheit. Ro-

land Ullmann, Polizeivizepräsident des Präsidiums Westhessen und Karl-Heinz Reinstädt, Direktor der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden, konnten sich den mangelnden Besuch nicht erklären, lobten aber ausdrücklich den musikalischen Teil des Gottesdienstes. Bezeichnend die Worte des Polizeiseelsorgers: „Niemand soll gezwungen werden zu kommen, die aber da sind freuen sich daran“!





Eintracht-Museum



Zur „Nacht der Museen“ am 26.04.2008 war der Polizeichor eingeladen in das Eintracht-Museum. Unser Lied „Im Herzen von Europa“, von unserem ehemaligen Vorsitzenden Heinz Böcher auf die Eintracht umgetextet, ist inzwischen Kult im Stadion. Zur Eröffnung des Museums sangen wir unter anderem dieses Lied, das inzwischen bei den Eintracht-Anhängern sehr begehrt ist. Vielleicht produzieren wir einmal diese „Hymne“ auf CD. Auf jeden Fall werden wir es am 03.08.2008, zur Vorstellung der Mannschaft der neuen Saison im Stadion live singen.



Palmengarten

Am 04.05.2008 stand das Eröffnungskonzert der Konzertreihe „Promenadenkonzerte im Park“ an. Wie jedes Jahr zum Muttertag begann der Polizeichor Frankfurt am Main. Bei herrlichem Wetter fanden sich wie jedes Jahr an die 500 Zuhörer vor der Konzertmuschel ein. Polizeichor und Polizeiorchester sind auch hier inzwischen zur Institution geworden.



Dallesfest in Kelkheim



Ebenfalls gut besucht war unser Auftritt zum Dallesfest in Kelkheim am 15.06.2008. Hier wurde durch die Veranstalter ordentlich Werbung gemacht. Und so war das Festzelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Anscheinend ist Kelkheim eine Hochburg der Eintrachtfans, denn das „Eintrachtlied“ wurde immer wieder gefordert und dann auch, begleitet am Klavier von dem „Einheimischen“ Paulus Christmann, mehrmals mit den Festbesuchern „geschmettert“. Na ja, der Text ist nicht besonders, aber die Fans lieben dieses Lied.



Kelsterbach

Die Kulturtage in Kelsterbach fanden am Wochenende des 21./22.06.2008 statt. Das Konzert am Sonntagnachmittag mit dem Polizeiorchester und dem Polizeiorchor hätte mehr Zuhörer verdient. Es war musikalisch ein hervorragendes Konzert zum Abschluss der Frühlingszeit.



HORST WEIDLICH

FOTOS: F. DUENSING, E. LOCKSTEDT
H. WEIDLICH

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e. V. als

☐ aktives Mitglied ☐ förderndes Mitglied

..... (Name) (Vorname) (Geburtsdatum)
..... (Straße, Hausnummer) (PLZ, Wohnort) (Telefon/Fax)
..... (Beruf) (Dienststelle) (eMail)
Aufnahme ab (Datum)

Ich wurde geworben durch (Name, Vorname)

Ich bin damit einverstanden, dass die oben aufgeführten Daten im Vereinscomputer elektronisch erfasst und gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 4,00 € für aktive und 2,50 € für fördernde Mitglieder. Zwecks Vereinfachung wird der Mitgliedsbeitrag im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag 1/1 jährlich bei meiner Bank abgebucht wird.

..... (Bankleitzahl) (Kontonummer)
..... (Name der Bank) (Name des Kontoinhabers)
..... (Ort, Datum) (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am: Mitgliedsnummer:

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am: Ablage:

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Änderungsmitteilung

..... (Name) (Vorname) (Mitgliedsnummer)

Neue Angaben

..... (Straße, Hausnummer)
..... (PLZ, Wohnort)
..... (Telefon, Fax, eMail)
..... (Beruf, Tätigkeit, Dienststelle)
..... (Bankleitzahl)
..... (Name der Bank)
..... (Kontonummer)
..... (Name des Kontoinhabers)
..... (Sonstiges)

..... (Ort, Datum) (Unterschrift)

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben,
und an den Vorstand senden.

Sing mit uns



Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 700 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und „Die Preußen“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche, in der Jahrhunderthalle...

**Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 55 31 70



„Prosit“ auf Schloss Kupferberg

Frauenausflug am 31. Mai



Am Samstag, dem 31. Mai 2008 trafen wir uns am Polizeipräsidium in diesem Jahr wieder zu einem „Überraschungsausflug“. Die Spannung war groß, und beim Anblick des Buskennzeichens „RÜD“ lief den Damen das Wasser im Munde zusammen und sie schmeckten bereits den Wein auf der Zunge. Sollte es sich um eine Weinprobe handeln? Auch der Busfahrer war einigen Damen kein Fremder: Wolfgang vom Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei.

Dann löste Wilma das Rätsel auf: Es ging nach Mainz zur Sektkellerei Schloss Kupferberg. Wie bei unserem Ausflug im letzten Jahr zog der Himmel alle Wolken zusammen, und auf der A66 begann der Regen, von dem wir auch hinten im Bus etwas abbekamen. Aber wir haben ja die Sonne im Herzen und den Schirm in der Hand.

In Mainz angekommen, hatte sich der Regen zu einem richtigen Wolkenbruch gemausert. Da half auch kein Schirm mehr. Nach einer kleinen Besichtigung im Dom steuerten wir die Lokaltäten am Domplatz an. Da konnten wir ein ausgiebiges Schwätzchen halten, was während unserer Singstunden tunlichst zu vermeiden ist.

Die Zeit verging wie im Fluge, der Regen erst, als wir wieder im Bus waren. Es ging aufwärts.



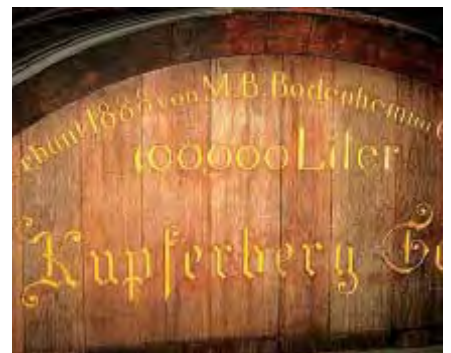
Oberhalb von Mainz, mit einem wunderschönen Ausblick auf den Dom, liegt die Sektkellerei Schloss Kupferberg. Sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen. Als erstes besichtigten wir Riesenfässer mit alten Schnitzereien, dann ging es bergab, teils in Schrägen, teils in Stufen in die Gewölbe, die bis sieben Stockwerke tief unter die Erde reichen. In diesen Gewölben lagern zahlreiche Flaschen, die noch per Hand gedreht werden. Es erinnerte uns an ein Bergwerk. In der Mitte der Gänge gab es sogar noch Schienen. Beeindruckt sahen wir nach oben, wo dunkle





„Spinnweben“ hingen, die keine waren, sondern eine „Klimaanlage“ in Form eines Pilzes, der für ein natürliches Klima und für eine gleichmäßige Tempera-

tur von 10 °C sorgt. Dies erklärte auch, warum unsere Führerin inzwischen einen Pullover übergezogen hatte. Noch tiefer ging es zu Kellergewölben, in denen



schon die Römer Getreide und Honig lagerten.

Zum Abschluss der Besichtigung durfte natürlich der Sektumtrunk nicht fehlen. Unseren Ausflug beendeten wir in einer kleinen Weinstube, bei einem guten Glas Wein und reichlich gutem Essen.

Auch in diesem Jahr ist es unseren Damen wieder gelungen, uns allen einen schönen und interessanten Tag zu bereiten.

RITA PUCHINGER
FOTOS: ROSI KIMBEL



Gott hat mir längst einen Engel gesandt

Sommerkonzert in Sankt Katharinen am 18. Juni



Bereits zum zweiten Mal führte der Frauenchor unter der musikalischen Gesamtleitung seines Dirigenten Damian H. Sigmund zusammen mit dem Oberstufenorchester der Freien Waldorfschule Frankfurt ein Sommerkonzert in der Katharinenkirche durch. Der Frauenchor wurde verstärkt durch die Sängerinnen der „Musica Querbeeet“ aus Obertshausen.

Nach einer Orgelimprovisation durch MD Wendelin Röckel begann das große Oberstufenorchester mit dem Konzert für Violine und Orchester, op.26, von Max Bruch und setzte fort mit einem ebenfalls sehr schönen Konzert für Kontrabass und Orchester von Johann Vanhal. Die Leistungen der jeweiligen Solisten waren sehr beeindruckend.

Nach dem Solo von Peter Fiolka mit der Kavatine: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete“ von Louis Rössel und den beiden Arien von Vincenzo Bellini durch Helmut Levsen, boten die Frauen die neu einstudierte „Messe in F“ von Fritz Greis dar.

Der Klangkörper füllte die Kirche, die einzelnen Stimmen waren gut zu unterscheiden. Die





positive Entwicklung des Chores geht weiter und war hörbar.

Natürlich waren einige wenige Fehler dabei, aber das darf bei einem Amateurchor auch vorkommen, ohne den guten Gesamteindruck zu schmälern.

Nach einer weiteren Orgelimpromvisation beeindruckte die Flötensolistin mit zwei Stücken aus „La Flute de Pan“ von Jules Mouquet. Peter Fiolka folgte mit „Panis angelicus“ und das Orchester setzte mit „Antiche Danze ed Arie“ von Ottorino Respighi fort. Nun folgte der zweite Auftritt unseres Chores mit „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“ von Thomas Gabriel und dem „Laudate pueri“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Beide Stücke gehören schon zum Repertoire aber gerade deshalb muss man feststellen, dass sie sehr harmonisch vorgetragen wurden.

Zum Abschluss spielte das Orchester noch „Handel in the Strand“ von Percy Grainger.



Ein heftiger Applaus belohnte die Darsteller.

Kritisch ist anzumerken, dass die jeweiligen Wechsel auf die Bühnenkonstruktion zwischen dem Orchester und dem Chor vielleicht zugunsten von Block-



auftritten verringert werden müssen, um die Konzertspannung beim Publikum nicht zu sehr zu beeinträchtigen.

EIKE SCHÜTTE

FOTOS: F. DUENSING

Mit Hessenliedern durchs Bayernland

Konzertreise der BLS nach Ortenburg 31. Mai – 1. Juni



ge Donauregion (ca. 470 km) verbrachte. Nach zügigen 4 1/2 Stunden Fahrt erreichten die BLS ihr Ziel und checkten im Hotel ein.

Da der Freitagabend zur freien Verfügung stand, das Wetter nicht besser sein konnte, wurden alte Stätten aufgesucht und im Biergarten eines rustikalen Lokals am Marktplatz das Abendessen eingenommen. Danach wurden dem Wirt, dem rührigen Personal sowie den übrigen Gästen, einige Lieder in dezenter Art dargeboten, was zu spontanem Beifall führte. Gegen Mitternacht wurde noch eine Eisdie-

Mehrere Bundesländer hat Deutschland, und eines war wieder einmal Ziel der *Blaulichtsänger* (BLS). Nach genau 20 Jahren führte der Weg abermals in südöstliche Gefilde, genauer gesagt, ins Niederbayerische. Die Marktgemeinde Ortenburg, nahe der durch die „Dreikönigs-Reden“ des seligen FJS bekannt gewordenen Stadt Vilshofen, war Endpunkt der Tour.

Dort stand am Wochenende (31. Mai + 01. Juni 2008) das 160jährige Jubiläum des örtlichen Gesangvereins an, was gebührend gefeiert werden sollte. Übrigens wurden in dem hinter dem Chor zu sehenden Gebäude mit Turm - das Rathaus - Szenen für die TV-Sendung Forsthaus Falkenau gedreht. Die BLS waren eingeladen, um die Gestaltung des Bunten Abends zu übernehmen. Sie waren schon beim 140. und 150. Jubiläum dabei. Dies verwundert Kenner der BLS nicht, denn ihr musikalischer Leiter, Heinrich Stephan, stammt aus der Gemeinde Ortenburg/Steinkirchen. Er hat seine Wurzeln bis heute nicht vergessen. Ein Kleinbus wurde gechartert, der die Sänger von der Mainmetropole in die dorti-



Festabend 31. Mai 2008

19.00 Uhr	Empfang der Vereine
19.30 Uhr	Wo Schloss Ortenburg
Gesangverein Ortenburg	Zuvor so lasst uns grüßen
Begrüßung	1. Vorstand Peter Stephan
Laudatio	Gunther Braun
Gesangverein Ortenburg	Abendlied
Männerchor St. Salvator	2 Stücke
Ehrungen	Durch den Dreißüsse-Sängerkreis
Gesangverein Ortenburg	Irgendwo auf der Welt
Grußwort	Landrat Franz Meyer
MGV Holzkirchen	2 Stücke
Grußwort	1. Bürgermeister Hans Haier
Liedertafel Dorfbach	2 Stücke
Grußwort	Schirmherr Reinhold Hoenicka
Gesangverein Ortenburg	Schön ist die Welt

Bunter Abend mit den Blaulichtsängern





le „geplündert“ und bei sternenklaarem Himmel das Hotel aufgesucht. Ein wenig beunruhigt waren einige BLS ob der Tatsache, dass ein Sänger noch nicht die Unterkunft erreicht hatte. Daraufhin machte sich ein Suchtrupp auf die Socken und konnte den „verlorenen Sohn“ nach kurzer Suche unbeschadet ausfindig machen. Er hatte versäumt, an der richtigen Weggabelung nach rechts abzubiegen.

Der Samstagvormittag war frei, und so wurde von der Trup-

pe die barocke Dreiflüssestadt Passau unter die Sohlen genommen. Zunächst führte der Weg auf die Veste Oberhaus (gegr. 1099) hoch über der Stadt, von wo aus ein grandioser Blick von Aussichtsturm möglich war. Die weltbekannten Sehenswürdigkeiten, u.a. der St. Stephansdom – der Name Stephan wird noch mehrfach genannt werden müssen – der Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz, das Rathaus, die Künstlergasse usw. wurden besichtigt.

Wer kann sich noch erinnern, dass der Dom 1662 beim großen Stadtbrand fast völlig zerstört und von italienischen Meistern wieder aufgebaut und ausgestattet wurde?, dass er die größte Orgel der Welt, mit 17.974 Pfeifen, 233 klingenden Registern und vier Glockenspielen, in seinen Mauer beherbergt, dass Passau das größte Bistum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (962 bis 1806) war und in seinem Bischöflichen Museum der gleichnamigen Residenz die Schätze dieser Zeit zu besichtigen sind?

1848 war das Gründungsjahr des Ortenburger Gesangvereins. Frankfurt am Main denkt bei diesem Datum an die erste Nationalversammlung in der Paulskirche, bei der deutsche Geschichte geschrieben wurde. Der 1. Vorstand, Peter Stephan, (Bruder des BLS) und seine vielen „guten Geister“, hatte eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen, um dem Jubiläum den angemessenen Rahmen mit substantziellen Inhalten zu verleihen. Neben manuellen Arbeiten stand die Betreuung der Honorationen und der vielen Vereine sowie die Moderation des Abends an oberster Stelle. Der Kommers nahm seinen geplanten Verlauf. Die hochsommerlichen Temperaturen bei Kaiserwetter gaben der Feierstunde den „himmlischen Segen“. Mit dem offiziellen letzten Liedbeitrag des gastgebenden Jubilars „Schön ist die Welt“ war der Festabend noch lange nicht vorbei. Statt einer Unterhaltungskapelle waren die BLS angesagt. 1. Vorstand Peter Stephan kündigte die BLS des Polizeichor es Frankfurt am Main dem Publikum als „alte Bekannte“ an, die den weiteren Abend musikalisch gestalten werden. Beifall brannte auf, als sich die Sänger formierten und mit ihrem Motto „Jesses, Jesses, Jesses na...“ – leider mit akustischer Panne, das „Tatü Tata“ erklang später noch – sich in Richtung Bühne begaben. Hein-





rich Stephan begrüßte die Gäste in örtlichem Dialekt und gab einen kurzen Rückblick auf seine ungebrochene Verbundenheit zu Ortenburg/Steinkirchen, wo sein Elternhaus steht. Mit dem Geburtstagsgruß „Wir wünschen viel Glück zum Geburtstag und gratulieren mit Musik“ wurde der Bunte Abend eingeleitet. Mit „Freunde lasst uns fröhlich loben“, dem „Bajazzo“ und einer Uraufführung von „Träume im Wind“ war die Eröffnung geglückt. Der brausende Beifall von kritischen Zuhörern (überwiegend SängerInnen) erfüllte das Zelt, und bei den BLS war die Anspannung gewichen. Selbst nach fast 27 Jahren im „Geschäft“ ist das Lampenfieber immer noch da, was bei Künstlern den gewissen Kick auslöst.

Im weiteren Verlauf der Beiträge waren die „Europareise“ und bekannte Melodien in ein Potpourri verpackt. Nach Pausen, die der Unterhaltung unter den Gästen dienten, wurden weitere Lieder zu Gehör gebracht. Eine nette Geste sei hier erwähnt: aufgrund der umgetexteten Melodie von Nabucco (Chor der Gefangenen) „Ja, wir wollen so gern einen heben, aber keiner ist da, der uns einen gibt...“, kamen unerwartet zwei charmante Damen zu den BLS und widerlegten den Text. Der Schirmherr des Abends gab sich die Ehre, eine Runde – bei der es nicht blieb – auszugeben.

Es wurde ein langer Abend, der vom „harten Kern“ der Zuschauer bis nach Mitternacht ausgekostet wurde. Zugabe, Zugabe war das beherrschende Vokabular der Gebliebenen, die zu vorgerückter Stunde auf den Bänken standen und eifrig die „Gassenhauer“ mitsangen und beklatschten. Mit dem Lied „Dankeschön und auf Wiedersehen“ verabschiedeten sich die BLS weit nach Mitternacht in ihre Unterkunft, den Gasthof „Zum Koch“. Ruhe fanden sie aber erst, nachdem eine Hochzeitsgesellschaft das „junge



Glück“ mit einem Instrument (einer Pauke) und allen guten Wünschen lauthals in die Hochzeitsnacht entlassen hatte.

Am Sonntag Vormittag wurde ein ökumenischer Festgottesdienst auf dem ASV-Gelände, gefeiert, bei dem traditionsgemäß alle teilnehmenden Vereine mit Fahnen, in Trachten und Uniformen gewandete, teilnahmen. Die BLS mischten sich unübersehbar mit ihren neuen blauen Poloshirts unter die Gäste und sangen die Lieder im Gottesdienst stimmungsführend mit.

Nach dem Mittagessen folgte das obligatorische Freundschaftssingen der Vereine, was vom 1. Vorstand Peter Stephan mit den BLS angekündigt wurde. Peter Stephan bedankte sich mit lobenden Worten für die Liedbeiträge des Vorabends und wünschte den BLS eine gute Heimreise. Heinrich Stephan, übernahm das Mikrofon und sagte ein Lied aus der Schulzeit an, was er mit seinem Bruder Peter a cappella vor den vielen Gästen sang. Viele Lippenpaare sangen diese dort wohl bekannte dialektische Melodie leise mit.

Die BLS verabschiedeten sich mit „Freunde lasst und fröhlich loben“, „Bajazzo“ und „Danke schön und auf Wiedersehen“ von einem erinnerungswürdi-



Gesangverein Ortenburg

Gegründet 1846 – Inhaber der Zellerpleikette
Mitglied des Deutschen und Bayer. Sängerbundes
1. Vorsitzender: Peter Stephan, Steinkirchen, 94495 Ortenburg



**Blaulichtsänger
Frankfurt**

Liebe Sänger

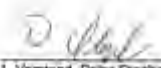
Es sind schon wieder 2 Wochen vergangen, seit wir unser 160 jähriges Jubiläum feiern konnten.

Wir wollen uns auf diese Weise nochmals bei Euch für eure Auftritte bei unserem Jubiläum bedanken. Alle Reaktionen auf unser Fest und insbesondere auf eure Beiträge waren durchweg positiv. Die Auswahl der Lieder und ganz besonders die Art und Weise, wie ihr eure Lieder darbietet, mit soviel Freude und Schwung, haben das Publikum mitgerissen.

Ihr habt mitgeholfen, dass unsere Festtage ein Erlebnis für die Gäste und die Vereinsmitglieder waren, an das wir noch lange denken werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gesangverein Ortenburg


 1. Vorstand: Peter Stephan


 2. Vorstand: Gabi Lamm


 Dirigent: Peter Lehner

gen Jubiläum. Sie sagen Dank für das in sie gesetzte Vertrauen und wünschen dem Gesangverein Ortenburg für die Zukunft weiterhin Erfolg und eine gedeihliche Entwicklung. Dank auch an unseren Fahrer (Edgar

F.), der für die Anmietung des Fahrzeugs und die Fahrt verantwortlich zeichnete

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS: W. POLATSCHKEK
F. ROSENTHAL



Reimund und Reinald Braun



PCJ: Beim Anblick unseres Chores fallen den Zuschauern seit längerem zwei stattliche Herren auf, die in der letzten Reihe im Bass stehen und sich zum Verwechseln ähnlich sehen. Wie seid Ihr zum Singen und schließlich zu unserem Polizeichor gekommen?

RB: Dem Chorgesang frönen wir seit unserem 14. Lebensjahr, und zwar immer in reinen Männergesangsvereinen. Uwe Schmidt – ein Sangesbruder unseres Vereins „Concordia“ Dietesheim – erzählte uns schon vor längerer Zeit, dass er Mitglied des Polizeichores Frankfurt am Main sei. Bei seiner Beerdigung hörten wir „seinen“ Polizeichor zum ersten Mal. Als wir dann erfuhren, dass unsere Sangesbrüder Manfred Goy und Hubert Minner dem Polizeichor beigetreten waren, entschlossen wir uns kurzerhand, es ihnen gleich zu tun, wo doch unsere geliebte „Concordia“ inzwischen zu einem gemischten Chor mutiert war.

PCJ: Ihr habt beide eine tiefe, sonore Stimme. Singt Ihr immer in derselben Stimmlage? Wie unterscheidet man Euch eigentlich?

RB: Begonnen haben wir nach dem Stimmbruch als 2. Tenöre. Später kam dann der „Abstieg“ zum Bass. Doch Reinald ist tiefer gefallen und brummt heute im zweiten Bass.

Die Unterscheidung ist eigentlich ganz einfach: Reimund ist 15 Minuten älter. Der eine trägt den Scheitel links (Reimund) und der andere rechts (Reinald). Rückschlüsse auf eine bestimmte politischen Haltung lässt das jedoch nicht zu.

PCJ: Dem Dialekt nach kommt Ihr nicht aus dieser Gegend. Woher stammt Ihr und wie hat es Euch hierher verschlagen?

RB: Wir wurden – wie das bei Zwillingen manchmal vorkommen soll – am selben Tag im

Jahr 1947 in Wuppertal geboren. Nach der Schulausbildung absolvierten wir eine Werkzeugmacherlehre. Im Anschluss daran erwarben wir neben dem Beruf in der Abendschule unseren Industriemeisterbrief. Nach unserer Gesellenzeit in Westfalen kamen wir nach Hessen. Seit 1969 leben wir in Mühlheim. Bis zu unserer Verrentung (2008) waren wir in einer namhaften Automobilzulieferfirma tätig. Als seinerzeit jüngste Abteilungsleiter wuchsen wir zusammen mit dem prosperierenden Unternehmen, das heute 2000 Mitarbeiter hat, und waren für dessen Entwicklung maßgeblich verantwortlich.

PCJ: Wie sieht es bei den Gebrüdern Braun im Privaten aus?

RB: Lange und ausgiebig haben wir das Junggesellendasein genossen – mit allen Höhen und Tiefen. 1995 haben wir uns dann doch entschlossen zu heiraten, allerdings nicht dieselbe Frau. Um jedoch die anfallenden Kosten in erträglichem Rahmen zu halten, fand die Hochzeit am selben Tag und mit denselben Gästen statt.

PCJ: Ihr habt euch schnell in unser Chorleben eingefügt und in den vergangenen zwei Jahren überall mitgesungen. Welche Choraktivitäten der jüngsten Zeit haben Euch besonders beeindruckt? Worauf freut Ihr Euch?

RB: Es ist natürlich eine große Ehre, in der Alten Oper singen zu dürfen. Welchem Laienchor außer dem Polizeichor Frankfurt am Main wird diese Möglichkeit sonst noch geboten? Für uns ist das der Höhepunkt unseres Sängerlebens überhaupt. Aber auch die bunten Melodiensträße im Bürgerhaus Bornheim und das Singen für die Bürger Frankfurts zur Weihnachtszeit gehört dazu. Für uns gehören die Konzerte im Kaiserdom zum Tag der Deutschen Einheit ebenso zu den beson-

deren Ereignissen. Wir haben große Freude an der Vielfalt des Repertoires, und Dr. Paulus Christmann hat als künstlerischer Leiter ein gutes und sicheres Händchen für die Auswahl der Stücke.

Neben dem Singen sind es vor allem die gemeinsamen Reiseaktivitäten, die uns am Polizeichor gefallen. Die Fahrt nach Sankt Petersburg war hervorragend organisiert und hat uns ein völlig neues Russlandbild vermittelt. Auf die Romreise haben wir uns beide sehr gefreut, doch konnte Reimund aus gesundheitlichen Gründen leider nicht daran teilnehmen und hat Reinald sehr darum beneidet. Wir sind gespannt, wohin die Reise im Jahr 2010 gehen soll. Wir sind auf jeden Fall dabei.

PCJ: Ihr habt es schon angesprochen, das Vereinsleben unseres Chores besteht nicht nur aus dem Singen. Darüberhinaus gibt es die verschiedensten Veranstaltungen. Was haltet Ihr davon?

RB: Als wir bei Euch „angeklopft“ haben, waren wir überrascht über die Aufgeschlossenheit der Sangesbrüder und die herzliche Aufnahme in ihren Kreis. Die große Vielfalt an Veranstaltungen, die wir gern besuchen, wissen wir zu würdigen.

PCJ: Wie reagieren eigentlich Eure Frauen auf Euer Engagement in unserem Chor? Findet Ihr Verständnis und Unterstützung?



Kranzniederlegung in Sankt Petersburg 2007

RB: Beide besuchen gern unsere Konzerte und sind mächtig stolz auf uns. Nach unserer Reise nach Sankt Petersburg haben sie sich entschlossen, Vereinsmitglied zu werden, und sind in diesem Jahr vor der Romreise eingetreten.

PCJ: Welche Art der Musik liegt Euch besonders? Spielt Ihr vielleicht ein Instrument? Welche Vorschläge für die Gestaltung unseres Repertoires hättet Ihr?

RB: An erster Stelle steht bei uns die geistliche Musik. Doch darauf beschränken wir uns keineswegs. Ein breites Spektrum bis hin zur Volksmusik kann unsere vier Ohren durchaus erfreuen.

PCJ: Welchen Hobbies frönt Ihr neben dem Gesang? Was stellt Ihr in Eurem Rentnerdasein noch so alles an?

RB: Garten – Garten – Garten... Als Vorsitzender (Reinald) und Vorstandsmitglied (Reimund) haben wir da alle Hände voll zu tun. Daneben sind wir noch federführend in einer Vergnügungsgesellschaft tätig. Um die Fantasien der Leser zu zügeln: ein ehemaliger Fußballverein nahm uns als Nichtfußballer auf und veranstaltet alljährlich eine einwöchige Herrenpartie, um die männliche Seele einmal richtig baumeln zu lassen. Anlässlich seines 40jährigen Bestehens unternahmen wir in diesem Jahr eine Kreuzfahrt zum Nordkap. Dass wir jedes Jahr für eine Woche „abtauchen“, haben wir unseren Frauen allerdings schon vor der Hochzeit schonend beigegeben. Sie haben sich damit abgefunden.

PCJ: Zum Schluss noch die Fragen nach Euren Wünschen und Anregungen für unseren Chor. Was sollte Eurer Meinung nach verändert oder ausgebaut werden?

RB: Wir bedauern zutiefst den Entschluss von Dr. Paulus Christmann, die künstlerische Leitung des Polizeichores abzugeben, können zugleich aber Verständnis für die vorgebrachten Gründe aufbringen. Es wird nicht einfach sein, für diesen hervorragenden Musikpädagogen einen würdigen Nachfolger zu finden, doch vertrauen wir in dieser Frage voll auf unseren Vorstand.

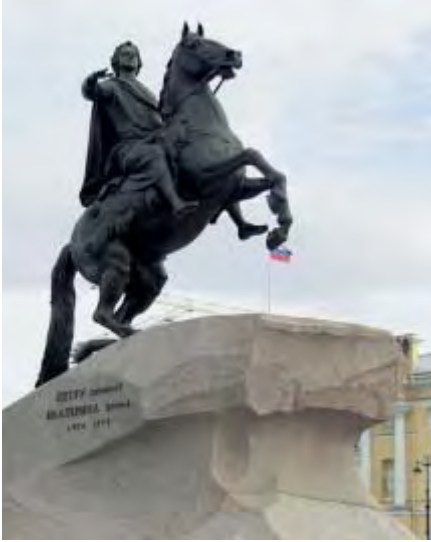
Wir freuen uns auf schöne gemeinsame Konzerte und Reisen, wünschen uns, dass die Werbung neuer, besonders junger Sänger intensiviert wird, damit der Polizeichor weiterhin so erfolgreich die Bürgernähe der Polizei demonstriert. Ein gutes Beispiel hierfür ist ja die Öffnung des Polizeichores für Nichtbeamte, so dass auch wir in dieser Gemeinschaft mitsingen dürfen, was für uns eine große Ehre darstellt.

PCJ: Wir danken Euch für dieses Interview und wünschen Euch weiterhin alles Gute.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE FRIEDHELM DUENSING

Liebe(s)Grüße aus Sankt Petersburg

In der Newa-Metropole hat man den Polizeichor in guter Erinnerung



Anfang Juni begleitete ich eine Gruppe, die die Newa-Metropole während der „Weißen Nächte“ kennenlernen wollte.

Bei unserem ersten Bummel über den „Newskij“ kamen wir auch an der St.-Petri-Kirche vorbei. Dort erzählte ich meinen Reisegefährten vom Auftritt unseres Polizeichores ein Jahr zuvor sowie von der Ausstellung über das Leben der Deutschen in Sankt Petersburg. Leider war Montag, und da sind die Museen geschlossen, diese Ausstellung auch. Als ich dann aber mit dem Wachmann des Deutsch-Russischen Begegnungszentrums ins Gespräch kam und an das Konzert der Frankfurter erinnerte, wurde sogleich die Leiterin des Zentrums, Frau Nemkova,

kontaktiert, die den Ausstellungsraum eigens für unsere Gruppe öffnen ließ.

Liebe und heiße Grüße soll ich allen Sängern übermitteln, die damals mit ihren Liedern in deutscher Sprache den Zuhörern so viel Freude bereiteten.

Tags darauf machte ich mich abends auf den Weg zur Universität, um eine Probe des Studentenchores zu besuchen, mit dem wir im vorigen Jahr ein schönes gemeinsames Konzert hatten. Doch an der Pforte sagte man mir kopfschüttelnd, die Probe sei ausgefallen – Enttäuschung machte sich in mir breit – weil doch Konzert sei, und zwar in der Aula der „Zwölf Kollegien“, gleich um die Ecke. Hurra! Zwei Stunden perfekt a cappella vor-

getragenes geistliches und patriotisches Liedgut verschafften mir einen Hochgenuss.

Im Anschluss überreichte ich der Leiterin des Studentenclubs, Frau Stepanowa, sowiedem Dirigenten, Herrn Krotmann, je eine DVD unseres Jubiläumskonzertes in der Alten Oper, die zum Zeitpunkt unserer Reise noch nicht verfügbar war. Beide baten mich, herzlichste Grüße auszurichten, und wünschen sich eine weitere Pflege und Vertiefung der Kontakte zwischen unseren Chören.

Der Polizeichor Frankfurt am Main hat Spuren hinterlassen am Newastrand ... und jedes Jahr findet in der St.-Petri-Kirche ein internationales Chorfestival statt...

FRIEDHELM DUENSING



Eduard Krotmann dirigiert den Studentenchor (oben) und den Chor der Absolventen der Universität (links) von Sankt Petersburg



Juli

Clemens H. Wießenborn	19.07.1958	50 Jahre
Pauli Vogel	26.07.1938	70 Jahre

August

Friedrich Sprinkmeier	01.08.1928	80 Jahre
Adelheid Träger	03.08.1928	80 Jahre
Bernhard Falk	05.08.1948	60 Jahre
Heinz Schwarz	07.08.1928	80 Jahre
Henry Jacobs	07.08.1948	60 Jahre
Renate Lösken	19.08.1938	70 Jahre
Joachim Hartmann	28.08.1928	80 Jahre
Darius Kanzler	31.08.1958	50 Jahre

September

Alfred Huber	03.09.1938	70 Jahre
Marianne De Maria	04.09.1948	60 Jahre
Irene Görtz	07.09.1958	50 Jahre
Ludwig Barthelmann	15.09.1938	70 Jahre
Berthold Mosbauer	17.09.1938	70 Jahre
Ingelore Harder-Schütte	28.09.1948	60 Jahre



Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Überall unsere Lieder hell erklangen...

In Frankfurt am Main

Kirchen:

Heilig-Geist-Kirche, Kaiserdom, Kapelle St. Georgen, Katharinenkirche, Liebfrauenkirche, Lukaskirche, Markuskirche, Nikolaikirche, Osterkirche, Paulskirche, Mutterzum-guten-Rat - Niederrad, St. Antonius, St. Elisabeth

Konzertsäle:

Alte Oper, Bergen Stadthalle, Bürgermeister-Gräf-Haus, Bürgertreff Bockenheim, Bürgerhaus und Ratskeller Bornheim, Bundesgartenschau, Cassellasaal, Deutschordenhaus-Rittersaal, Fest- und Kongresshalle Messegelände, Flughafen Frankfurt, Gesellschaftshäuser Palmengarten und Zoo, Hauptbahnhof (100-Jahr-Feier), Haus

Dornbusch, Haus Riederwald, Henninger Turm, Hufelandhaus, IG-Farben-Haus, Jahrhunderthalle, Jüdischer Gemeindesaal, Jule-Roger-Heim, Kolpinghaus, Nordwestzentrum, Römer: Ratskeller – Kaisersaal – Schwanenhalle, Sozialzentrum Marbachweg, Victor-Gollancz-Haus, Volksbildungsheim, Wiesenhüttenstift, Commerzbank-Arena

Außerhalb Frankfurt a. M.

Alsfeld	Stadthalle	Gochsheim	Bürgerhaus	Marburg	Stadthalle
Altena	Sauerlandhalle	Goslar	Marktkirche	Mühlheim	Bürgerhaus
Bad Camberg	Bürgerhaus	Flörsheim	Stadthalle	München	Frauenkirche,
Bad Nauheim	Kurtheater	Hamburg	Hafengeburtstag	Nieder-Issigheim	Mehrzweckhalle
Bad Sachsa	Kurhaus	Hannover	Stadthalle	Neukirch	Kulturhalle
Bad Soden-Salmünster	Kurhaus, Kirche St.Peter und Paul	Hattersheim	Stadthalle	Nürnberg	Heilig-Geist-Saal
Bamberg	Kath. Kirche	Heringen	Stadthalle	Ockstadt	Bürgerhaus
Berlin	750 Jahr-Feier	Hofheim	Stadthalle, Hessentag	Offenbach	Stadthalle
Bonn	BUGA-Gelände	Hungen	Stadthalle	Offenburg	Stadthalle
Braunschweig	Stadthalle	Karben	Bürgerhaus	Rosbach	Bürgerhaus
Büdingen	Rathaus	Kelsterbach	Fritz-Treutel-Haus	Seligenthal	Dorfkirche
Cochem	Ratskeller	Kleinschmalkalden	Festplatz	Siegsdorf	Kloster Maria Eck
Detmold	Stadtpark	Koblenz	Rhein-Mosel-Halle	Sontra	Bürgerhaus
Dierdorf	Gesamtschule	Kriftel	Schwarzbachhalle	Sulzbach	Eichwaldhalle
Dresden	Hygiene-Museum, Kulturpalast, Frauenunterkirche	Lauterbach	Hessentagsplatz	Ulm	Donauhalle
Eisenärzt	Hotel Traun	Leipzig	Marktplatz, Gewandhaus, Thomaskirche	Viechtach	Limeshalle
Friedberg	Stadthalle	Limburg	Dom	Weilburg-Waldhausen	Bürgerhaus
Fulda	Schloßtheater	Lübeck	Musik- u. Kongreßzentrum	Wiesbaden	Rhein-Main-Halle, Biebricher Schloß, Marktkirche, Kurhaus, Staatstheater-Foyer
Gießen	Kongreßhalle, Steubenkaserne	Mainz	Schloß, Rheingoldhalle, Elzer Hof	Winzeln	Stadthalle
Glauberg	Bürgerhaus			Würzburg	„Käppele“

Auslandskonzertreisen

Ägypten	Kairo	Malta	Valetta
Australien	Adelaide, Melbourne, Sydney	Mexiko	Mexico-City, Oaxaca
Belgien	Brüssel, De Panne	Österreich	Eisenstadt, Graz, Klagenfurth, Salzburg, Wien, Wolfurt
Brasilien	Rio de Janeiro, Santos, Sao Paulo	Russland	Nowgorod, Sankt Petersburg
China	Beijing, Guanzhou	Schweiz	Zürich, St. Moritz, Zermatt
England	Birmingham, Coventry, London	Türkei	Istanbul
Frankreich	Beaujou, Lyon	USA	Chicago, Columbus/Ohio, Detroit, Madison, Minneapolis, New York, Washington
Griechenland	Athen, Korfu, Korinth, Pyräus	Wales	Cwmbran, Nantyglo
Holland	Enschede		
Italien	Mailand, Rom, Taormina		
Kroatien	Dubrovnik		

Schärfer, als die Polizei erlaubt

Im NordWestZentrum bekommen Sie nicht nur die schönsten Dessoustrends der Saison, sondern alles, was Ihr Herz begehrt – in 150 Geschäften unter einem Dach. Die sind täglich bis 20 Uhr voll für Sie im Einsatz.

Und damit Sie nicht lange nach einem Parkplatz fahnden müssen, erwarten Sie in direkter Nähe zu den Geschäften bei uns gleich 3500 günstige Parkplätze.

 3500 Parkplätze  26, 29, 60, 71, 72, 73, 872 

 150 Geschäfte, täglich bis 20 Uhr geöffnet

 NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

TRENDVERDÄCHTIG
150 GESCHÄFTE
MODEEINSATZKOMMANDO

SEXY

*Öffnet die Märchenfee ihre Schatztruhe -
werden aus Meckerliesen und Lausbuben
reizende Prinzessinnen und stolze Edelleute*



 (069) 86 41 59 

maerchenfee-of@gmx.de
www.maerchenfee.info

Giro wie ist das schön!



Kostenlos für Mitglieder:
Girokonto (seit 100 Jahren) ✓
Kontowechselservice ✓
EC-/MasterCard ✓
OnlineDepot ✓
+ Startplan mit **10** p. a. *

*Startplan für Giro-Neukunden oder Werber
neuer Girokunden, mtl. Sparrate von 50,- bis
250,- €, 12 Monate Laufzeit

Konto zum Nulltarif? Mein Giro kann mehr!



Clever-Banking mit der Sparda-Bank.
Unverwechselbar. Jetzt wechseln!

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

■ Filiale Frankfurt-Europaviertel · Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main ■ Filiale Frankfurt-Sachsenhausen · Mörfelder Landstraße 45-47 · 60598 Frankfurt-Sachsenhausen ■ Filiale Frankfurt-Nied Heusinger Straße 76 · 65934 Frankfurt-Nied ■ Filialen in Ihrer Nähe erfahren Sie im Internet und unter Fon 069 / 75 37-0